

# Vorwort

Praxis Englisch in der Grundschule versteht sich als Handbuch für Lehrkräfte an Grundschulen, die nach zusätzlichen Unterrichtsmaterialien und -themen Ausschau halten, die in den bereits existierenden Lehrwerken nicht vorhanden oder anders aufgebaut sind. Es ist für Lehrkräfte gedacht, die zu einem Themenbereich weitere bzw. andere Vorgehensweisen, Ideen, Kopiervorlagen oder Lieder suchen. Das Handbuch richtet sich auch an DozentenInnen der Volkshochschulen, die Kinder in Englisch unterrichten und dafür geeignete Unterrichtsentwürfe suchen, und an interessierte Eltern, die selbst mit ihren Kindern auf diesem Gebiet arbeiten möchten.

Angeregt durch meine Kinder, begann ich vor zehn Jahren, Kinder im Grundschulalter in Englisch zu unterrichten. Damals war ich eine der Ersten in diesem Bereich, es gab zudem kaum geeignetes Unterrichtsmaterial für diese Altersgruppe. Englische Kinderbücher, Reime und Lieder musste man sich in England und den USA besorgen. Aus dieser Erfahrung entstand der Gedanke, das gesammelte Wissen in einem Buch zu veröffentlichen, um das mühsame Suchen nach geeignetem Material zu erleichtern. In diesem Buch sind die Erfahrungen aus zehn Jahren Unterricht eingeflossen sowie die Erfahrungen, die ich als Mutter bilingual aufgewachsener Kinder gemacht habe.

## Vielen Dank

Die Arbeit an einem solchen Buch ist nicht ohne die Hilfe und Unterstützung vieler netter Menschen möglich, bei denen ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte. Zuerst erwähnen möchte ich Herrn Kai Bauer, der mit seinen äußerst ansprechenden Zeichnungen manche meiner Ausführungen in die richtige Perspektive und Bildlichkeit gerückt hat. Ganz besonderer Dank gebührt Frau Dr. Linda Gallasch, die mir während der gesamten Entstehungszeit des Buches mit Rat und Tat beigestanden und mit ihrer muttersprachlichen Kompetenz für die Richtigkeit des Englischen gesorgt hat. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Testleserinnen Frau Uschi Ament, Monika Schlenker und Dominique Benkelmann für das Korrekturlesen, bei den beiden Verlegern des Schmetterling Verlages für die gute Zusammenarbeit und schließlich bei Frau Elisabeth Kabatek von der VHS Ostfildern. Frau Susanne Schempp und Herrn Andreas Probst danke ich für die gelungene Musikaufnahme. Alle haben mit großem Elan und Spaß an diesem Buch gearbeitet und ich hoffe, dass die Leser dieses Buch mit derselben Begeisterung benutzen.

Ein ganz großes Dankeschön geht an meine Familie, vor allem an meine beiden Kinder, und das in zweierlei Hinsicht: erstens entstand durch sie mein Interesse am frühen Erwerb der Fremdsprache und zweitens haben sie während der Entstehung des Buches sehr oft auf mich verzichten müssen.

Katharina und Jan ist dieses Buch gewidmet.

Stuttgart, im März 2004

*Sigrun Schäfer*

# Hinweise für die Benutzer

## Aufbau der Unterrichtseinheiten

### Kurzinformationen auf einen Blick

Jede Unterrichtseinheit weist zu Beginn auf die für die Lehrkraft nützlichen Informationen hin: Vokabular, Strukturen und gegebenenfalls notwendige Materialien sind so auf einen Blick ersichtlich.

### Aufzeichnung des Unterrichtsverlaufs

Die Unterrichtsschritte sind klar gegliedert. Viele der Unterrichtseinheiten lassen sich sinnvoll unterteilen, damit die Einheit dem Niveau und dem Fortschritt der Kinder angepasst werden kann. Die Anwendung des Buches ist äußerst flexibel und eignet sich für verschiedene Unterrichtsmodelle: dieses Handbuch ist ganz bewusst für kürzere Einheiten (Module) von 20 bis 30 Minuten konzipiert; doch es können durch die Zusammenfügung zweier Blöcke 45 Minuten gehalten werden (Baukastenprinzip).

⇒ *Hinweis:* Dieses Zeichen weist die Lehrkraft auf Besonderheiten bei der Ausführung der Unterrichtseinheit und bei der Behandlung von grammatischen Strukturen hin. An dieser Stelle sind auch die Erfahrungen zu finden, die sich aus der Praxis ergaben, sowie Querverweise auf andere Unterrichtseinheiten bzw. Themenbereiche.

### Grammatische Strukturen

Sinn und Zweck des Englischunterrichts in der Primarstufe ist es nicht, grammatische Strukturen ausführlich zu behandeln. Auf einige wichtige Dinge sei jedoch hingewiesen:

- *Short Forms* Diese Struktur ist eine reduzierte Form von Strukturwörtern – hier hat sich in der Praxis gezeigt, dass es sinnvoll ist, die Langform zu erwähnen, vor allem dann, wenn es um das aktive Sprechen geht. Spätestens bei der Einführung des Schriftbildes sollten Lang- und Kurzform geschrieben und einander gegenübergestellt werden, damit die Kinder die Kurzformen durchschauen.
- *Die Behandlung der Tempora* Als Lehrkraft benutzen Sie alle verfügbaren Zeiten, die man bei entsprechender Nachfrage den Schülern erklärt. Das *Simple Past* wird vor allem im Storytelling benutzt, es sollte aber nicht detailliert darauf eingegangen werden. (vgl. dazu auch die Bemerkungen zur Erzählzeit in Kapitel 11).

### Vokabular

Da die einzelnen Themen nicht einer Progression folgen, können die Unterrichtseinheiten (UE) frei gewählt werden. Deshalb findet man zu Beginn einer Unterrichtseinheit immer alle Vokabeln, die in dieser UE neu sind. So kann es manchmal zu denselben Wortangaben in den Unterrichtseinheiten eines Themenbereichs kommen. Werden im Unterricht zwei zusammenhängende UE nacheinander behandelt, werden sicherlich nicht mehr alle Vokabeln für die Schüler neu sein.

### Worksheets in Kapitel 12

Wortschatzkenntnisse sind nur zu erreichen, wenn die eingeführten Vokabeln regelmäßig wiederholt und geübt werden. Zu jedem Themenbereich finden sich in Kapitel 12 Worksheets, die entsprechend eingesetzt werden können. Ihre Verwendungsmöglichkeiten sind flexibel: als Übung im Unterricht, als Hausaufgabe, als *whole class activity* oder als Test zur Leistungskontrolle.

### Tonträger CD

Viele Lieder des Buches finden Sie auf der Audio CD, die Bestandteil der Konzeption des Handbuches ist. Die Lieder sowie die sich anschließenden Playbacks motivieren die Kinder mit Sicherheit zum Mitsingen.

# **Teil A: Fremdsprachenerwerb in der Grundschule**

## **1. Warum Fremdsprache im Grundschulalter**

Fremdsprachen werden in heutiger Zeit immer wichtiger. Durch die größere Mobilität im Berufsleben, in der Freizeit und im Freizeitangebot werden immer mehr Fremdsprachenkenntnisse verlangt. In Europa sind dies vorwiegend Englisch, Französisch und Spanisch. Bedenkt man die zunehmende Vernetzung der Welt durch das Internet, so sind Fremdsprachen heute unerlässlich.

Im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas überlegen sich Eltern, ihren Kindern ein frühes Fremdsprachenlernen zu ermöglichen. Sie wollen damit den Kindern eine rasche Integration in die immer größer werdenden internationalen Ebenen bieten und ihnen als zukünftigen Europäern ein Instrument – die Sprache des Anderen – in die Hand geben.

Dieser Tendenz folgen immer mehr Eltern, die für ihre Kinder Unterrichtsmöglichkeiten suchen, um ihnen den Spracherwerb schon vor dem zehnten Lebensjahr zu ermöglichen. Die Volkshochschulen haben auf diesen Trend schon vor Jahren mit diversen Angeboten im Vor- und Grundschulalter reagiert. In einigen Bundesländern wird Englisch ab Klasse drei in der Grundschule unterrichtet.

### ***Vorteile des frühen Fremdsprachenerwerbs***

Jeder von uns hat seine Muttersprache im frühesten Kindesalter erlernt. Dieser Spracherwerb findet durch rezeptives und imitatives Lernen statt. Jeder beherrscht die Sprachregeln seiner Muttersprache, ohne sich dem bewussten Lernprozess unterzogen zu haben, den wir vom zweiten Spracherwerb her kennen. Wir wenden die kompliziertesten Grammatikregeln in unserer Muttersprache richtig an, ohne die grammatischen Strukturen erklären zu können. Die Regeln zu diesen Strukturen werden uns erst später in der Schule unter dem Gesichtspunkt der Grammatik vermittelt. Das Regelwerk unserer Muttersprache wird uns erst dann bewusst, wenn uns Nicht-Muttersprachler fragen, warum das jetzt so und nicht anders heißt.

Kinder zeigen eine erstaunliche Fähigkeit, jede Sprache, die beständig in ihrem Umfeld gesprochen wird, bald fließend zu sprechen. Wenn man bedenkt, wie außerordentlich komplex die menschliche Sprache ist und welchen abstrakten organisatorischen Prinzipien sie folgt, ist das ein großes Phänomen. Jedes Kind kann die Sprache seiner Eltern – oder seiner Umgebung – als Erwachsener fließend, ohne sie jemals bewusst in Regeln erworben zu haben. Das Geheimnis ist das rezeptive, imitative Lernen.

## 2. Wie funktioniert früher Fremdsprachenerwerb?

Zum frühkindlichen Muttersprachen- und Fremdsprachenerwerb gibt es sehr viele unterschiedliche, sich teilweise widersprechende Theorien. Äußerst interessant und bahnbrechend ist die These Chomskys, die in vielfachen Diskussionen, die in den 1990ern zu diesem Thema einsetzten, immer als eine der großen Thesen genannt wurde<sup>1</sup>. Chomskys These bezieht sich zwar auf das Fremdsprachenlernen in der natürlichen Sprachumgebung, doch haben auch Schulversuche aus den 1970ern ergeben, dass Kinder, die sehr früh mit dem Erlernen von Fremdsprachen beginnen, sich in der Fremdsprache sicherer fühlen und bei dem Erlernen einer weiteren Fremdsprache eine gewisse Überlegenheit zeigen.

Es gibt in den frühen linguistischen Werken Chomskys<sup>2</sup> Berichte, die auf wissenschaftlichen Untersuchungen beruhen, wie der Spracherwerb des Kindes vonstatten geht. Ich möchte im Einzelnen nicht darauf eingehen, sondern nur auf die wichtigste These hinweisen, weil diese auch im Zusammenhang mit dem Fremdsprachenlernen im Vor- und Grundschulbereich teilweise angewendet werden kann. Chomsky geht davon aus, dass der Mensch mit einem *Language Acquisition Device (LAD)* ausgestattet ist. Damit wurde Spracherwerb nicht mehr in dem simplen Verhaltensmuster der Reiz- und Reaktionstheorie (Behaviorismustheorie) angesehen, sondern als eine eigene Lernleistung aufgrund des menschlichen neurologischen Systems.<sup>3</sup> Man muss hier allerdings beachten, dass die LAD-These Chomskys nur beim Zweitsprachenerwerb in der natürlichen Umgebung gilt, also nicht bedingungslos auf die Unterrichtssituation der Grundschule, wo ein gesteuertes Fremdsprachenlernen stattfindet, übertragbar ist. Stephan Krashen bezeichnet dies als ständigen umgebungsbedingten Input.<sup>4</sup>

Chomskys These besagt weiter, dass das Kind die Sprache hauptsächlich durch Rezeption (Hören und Aufnehmen) erwirbt. Ein Baby und ein Kleinkind, das in seiner Umgebung täglich die Sprache seines Umfeldes hört, nimmt sie auf und imitiert sie je nach Altersstufe. Es gibt in der Linguistik Untersuchungen darüber, welches Phonem in welchem Alter geäußert wird und welche Sätze ab welchem Alter gesprochen, welches Vokabular und welche Syntax ab welchem Alter beherrscht werden.<sup>5</sup> So werden rezeptiv Phoneme, Syntax und Semantik erworben. Durch die situativen Begebenheiten lernt das Kind, wann es welche Wörter und Sätze anwendet.

Beide Theorien, Chomskys LAD-Theorie und Skinners Behaviorismus-Theorie sind jedoch in der Wissenschaft nicht unwidersprochen geblieben.

Das Kind entwickelt und automatisiert Regeln, die es von seiner Umgebung bisher gelernt hat. Es entwickelt dabei die erworbenen Regeln weiter, indem es sie durch eigene kreative Sprachschöpfungen anwendet und diese dann im Laufe seiner Weiterentwicklung mit den Sprachmodellen der Erwachsenen vergleicht – manchmal greift der Erwachsene ein und korrigiert die vom Kind kreativ erstellte Regel. Dies kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen: Meine Tochter hatte ihr Mittagessen beendet. Sie verkündete dies mit den Worten «Mama, ich habe geest.» –

---

1 vgl. dazu FALK, Julia (1978), *Linguistics and Language: A Survey of Basic Concepts and Implications*. 2<sup>nd</sup> Edition, John Wiley & Sons, Inc. New York. Und: SAUER, Helmut (1993), *Fremdsprachlicher Frühbeginn in der Diskussion*. Skizze einer historisch-systematischen Standortbestimmung. In: *neusprachliche Mitteilungen*, 46, S.85-94

2 CHOMSKY, Noam (1961), *Syntactic Structures*. The Hague: Mouton & Co.

CHOMSKY, Noam (1972), *Language and Mind*, enlarged Ed. New York: Harcourt Brace Jovanovich.

FERGUSON, Charles A., and SLOBIN, Dan Isaac, eds. (1973), *Studies of Child Language Development*. New York: Holt, Rinehart & Winston.

3 CHOMSKY, Noam, *Current Issues in Linguistic Theory*. In: FODOR, J.A. & KATZ, J.J., eds. (1964) *The Structure of Language*, Englewood Cliffs, N.Y.

4 KRASHEN, Stephan (1982), *Second Language Acquisition and Second Language Learning*. Oxford, Pergamon Press

5 FALK, Julia S. (1978), *Linguistics and Language: A Survey of Basic Concepts and Implications*. 2<sup>nd</sup> Edition, John Wiley & Sons, Inc. New York.

worauf ich antwortete: «Nein, das heißt <gegessen>» – «Hab’ ich ja gesagt,» meinte meine Tochter – «geesst». Sie hatte in diesem Fall die Regeln, die sie zum Beispiel vom Verb «arbeiten» – «Ich habe gearbeitet» kennt, auf das Verb «essen» übertragen. Im Nachhinein musste ich schmunzeln, denn es war eine große gedankliche Leistung, die das Kind vollbracht hatte, indem es eine einmal gelernte Struktur mutig auf etwas Neues übertragen hatte. Kinder werden erst später im Vergleich mit den existierenden Grammatikstrukturen erfahren, dass es auch noch andere Regeln zur Partizipbildung gibt.

Ein Kind lernt die Sprache durch verschiedene alltägliche Situationen: beim Spielen, bei Aktivitäten, die es mit den Eltern macht, bei alltäglichen Handlungen. Wichtig dabei sind seine Spontaneität und seine rezeptive und imitative Fähigkeit und die situationsbezogene Handlungsweise.

Bekannt ist auch, dass ein Kind eine zweite Sprache, die es in seiner Umgebung hört, sehr rasch lernt. Die Mitglieder einer Familie, die nach Japan übersiedelt, lernen die japanische Sprache unterschiedlich schnell: während die Kinder in sehr kurzer Zeit die neue Sprache verstehen und dann sprechen können, tun sich die Eltern wesentlich schwerer, da sie nicht mehr in der Lage sind, spontan und rezeptiv zu lernen. Bei den Eltern erfolgt der Spracherwerb vorwiegend kognitiv und nicht mehr nur rezeptiv.

Die Fähigkeit des rezeptiven Lernens kann beim Erwerb einer Fremdsprache in diesem Alter bedingt genutzt werden. Darin liegt der große Vorteil, den ein Vor- und Grundschulkind beim Erwerb einer Fremdsprache in diesem Alter hat.

Unterstützt wird das rezeptive Lernen durch die Fähigkeit zur uneingeschränkten Phonembildung. Die Fähigkeit, sämtliche Phoneme zu hören und nachzusprechen, verliert sich mit dem Einsetzen der Pubertät. Bis zum zehnten Lebensjahr sind Kinder in der Lage, jedes Phonem zu hören und lautgetreu nachzusprechen – eine Tatsache, die erklärt, warum es bei frühem Fremdspracherwerb zu einer weit weniger starken, im Idealfall zu gar keiner Akzentbildung kommt.

### **3. Frühes Fremdsprachenlernen und der Unterricht in der Grundschule**

#### ***Fremdsprachenlernen sollte altersgemäß erfolgen***

Denken Sie daran, dass Kinder im Grundschulalter ein geringes Durchhaltevermögen haben und Abwechslung lieben. Aufgrund ihrer ganzheitlichen Auffassung bevorzugen sie einen Unterricht, der auf konkreter Anschauung, situativen Sprachanlässen und Abwechslung beruht. Kurze, in sich geschlossene Lernphasen, die sich abwechseln, begeistern die Kinder. Lernsituationen, die ihren eigenen situativen Bedingungen entsprechen, die einen Bezug zu ihrer kindlichen Welt herstellen, die sie dann imitieren können, motivieren die Kinder.

#### ***Fremdsprachenlernen soll handlungsorientiert und spielerisch sein***

Nutzen Sie das imitative Lernen der Kinder (Chomsky und Ferguson/Slobin)<sup>6</sup>. Das Lernen, das den Ersterwerb der Sprache auf so unglaubliche Weise voranbringt, kann beim Erwerb einer

6 Vgl. Fußnoten 2 und 3